Nachholbedarf bei immunologischen Stuhltests in Deutschland

Prävention wird zunehmend wichtiger

Anlässlich der zweiten "European Colorectal Cancer Days" in Brno (Tschechien), haben viele Länder ihr aktuelles Screening für die Darmkrebsfrüherkennung vorgestellt.
Für die überwiegende Anzahl der europäischen Länder sind die immunologischen Stuhltests gemäß den europäischen Leitlinien bereits Standard. Doch in Deutschland besteht hier noch Nachholbedarf.

Die DGVP e.V. fordert gemeinsam mit der Stiftung LebensBlicke die Einführung immunologischer Stuhltests als Regelversorgung in Deutschland.

"Rund 65.000 Menschen erhalten jährlich die Diagnose Darmkrebs und ca. 26.000 Menschen sterben daran. Die Erkrankung fordert also sechsmal so viel Todesopfer wie der Straßenverkehr. Diese Zahl ist außerordentlich tragisch", so DGVP-Präsident Wolfram - Arnim Candidus.
"Wir fordern deshalb die notwendigen Präventionsgesetze, die auch eine Verpflichtung zur Früherkennung und Vorsorge beinhalten müssen!"

Ferner muss nach Ansicht von Candidus die Öffentlichkeitsarbeit der Politik und somit des Bundesministeriums Gesundheit zum Thema Prävention erheblich ausgeweitet werden.
"Damit könnte die Qualität der Versorgung für die Bürger verbessert werden, die vorhandenen Finanzmittel könnten zusammen mit den Ressourcen der Berufsgruppen effektiver, im Sinne der Bürger/ Versicherten/ Patienten, zum Einsatz kommen. Unnötiges Leiden könnte vermieden werden."

Pressekontakt

DGVP e.V. für Gesundheit

Frau Katja Rupp
Brückenstr 2
67551 Worms

dgvp.de
info@dgvp.de

Firmenkontakt

DGVP e.V. für Gesundheit

Frau Katja Rupp
Brückenstr 2
67551 Worms

dgvp.de
info@dgvp.de

Die DGVP e.V. für Gesundheit ist ein unabhängiger Zusammenschluss von Einzelpersonen und Institutionellen Mitgliedern.

Wir wollen dazu beitragen, für die gesamte Bevölkerung eine hochwertige und bezahlbare Versorgung mit Gesundheitsleistungen zu schaffen und zu erhalten. Die Teilhabe aller Bürgerinnen und Bürger am medizinisch-technischen Fortschritt soll auch in Zukunft gewährleistet sein.

Dabei verfolgen wir einen ganzheitlich-systemischen Ansatz und sind unabhängig von Partikularinteressen. Wir streben danach, widerstreitende Einzelinteressen der Akteure im Gesundheitswesen auszugleichen und mit dem Allgemeinwohl in Einklang zu bringen.